

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 71 (2009)

**Heft:** 3: Teamteaching

**Rubrik:** Dies und das

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dienstleistungen für Mitglieder LEGR

## ÖKK

Der Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR ist eine Standesorganisation. Fast alle Bündner Lehrpersonen sind bei ihm Mitglied. Sie geben dem LEGR durch ihre Mitgliedschaft das notwenige politische Gewicht und finanzieren die Aufwendungen des Verbandes. Doch können Lehrpersonen auch ganz direkt von der Mitgliedschaft profitieren, weil der LEGR bei verschiedenen Institutionen für seine Mitglieder

Vergünstigungen ausgehandelt hat. So ist es für Mitglieder möglich, den einbezahlten Mitgliederbeitrag wieder über die Vergünstigungen reinzuholen oder gar darüber hinaus zu sparen. Mehr dazu unter [www.legr.ch/legr/de/dienstleistungen.html](http://www.legr.ch/legr/de/dienstleistungen.html).

### **20% bei den Zusatzversicherungen von ÖKK**

Eine bewährte Partnerin des LEGR ist die Krankenversicherung ÖKK. Sie gibt allen aktiven und passiven LEGR-Mitgliedern 20%

Rabatt auf alle Zusatzversicherungen. Unter <http://www.oekk.ch/legr> hat ÖKK speziell für die LEGR-Mitglieder ein Online-Offertformular erstellt. Damit kann sich jedes Mitglied seine Offerte direkt berechnen lassen und mit seinen aktuellen Krankenkassenprämien vergleichen.

ÖKK

Bahnhofstrasse 9, 7302 Landquart  
Telefon 058 456 10 10  
[www.oekk.ch](http://www.oekk.ch)

## Alpine Schulen werden erforscht ein Interreg-Projekt

Aus Graubünden sind acht Schulen dabei: die Schulen von Maloja, Brusio, Trin, Vrin/Lumbrein, S-chanf, Bever, Monstein und Safiental. Diese Orte, alle in der Peripherie des Alpenraums gelegen, stehen vor ganz ähnlichen Problemen: Der Bevölkerungsrückgang führt zu Kleinschulen. Welche Bedeutung haben Schulen in kleinen Dörfern im alpinen Raum? Was geht verloren, wenn eine Schule geschlossen werden muss? Welche Strategien sind erfolgreich, wenn es darum geht, in alpinen Räumen eine für die Bevölkerung gute und wirtschaftlich noch vertretbare schulische Infrastruktur sicherzustellen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das grenzüberschreitende Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg und Wallis. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des EU-Programms Interreg IV Alpenrhein – Bodensee – Hochrhein.

DR. URSINA KERLE, LEITUNG RESSORT DIENSTLEISTUNGEN PHGR

### **Bis jetzt wenig gesichertes Wissen**

«Bis jetzt gibt es zu diesem Thema sehr wenig bis nichts an gesichertem Wissen», sagt Bigna Sutter, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Graubünden. In Zusammenarbeit mit Forschungspartnern im Wallis, in St. Gallen und Vorarlberg soll sich das nun ändern. Ab August bis Dezember 2009 reist das Dozententeam Leci Flepp, Ursina Kerle und Bigna Sutter in die Dörfer und befragt Inspektoren, Schulräte, Lehrpersonen, Eltern und Schüler.

Demografische Untersuchungen zeichnen ein düsteres Bild vom alpinen Raum: Der Rückgang der Bevölkerung trifft die Dörfer, und vor allem die Schulen, besonders hart. Menschen zwischen 0 bis 20 Jahren fehlen überproportional häufig in der Alterspyramide. Aber die Schule ist – neben Post, Dorfladen und Kirche – ein wichtiger Kulturtträger und emotionales Standbein für die Bevölkerung. Gibt es hier Veränderungen, dann gehen die Emotionen hoch.

Die wissenschaftliche Studie soll beschreiben, was alles schon versucht wurde oder was gut funktioniert. Diese Ergebnisse werden dann Entscheidungsgrundlagen für die Schulplanung. Umgekehrt verpflichten sich die Schulen dafür, Einblick in Dokumente zu gewähren und Partner für Interviews zur Verfügung zu stellen.

### **Schlussergebnisse Ende 2011**

Auf Ende 2011 rechnet Bigna Sutter mit dem Schlussbericht des Forschungsprojektes «Schule im alpinen Raum». Der Startschuss fällt am 28. Mai 2009 in Feldkirch, Vorarlberg. Dort wird das Forschungsprojekt «Schule im alpinen Raum» eröffnet. Mit dabei in der Bündner Delegation ist Regierungsrat Claudio Lardi.

Weitere Informationen

Dr. Ursina Kerle

Leitung Ressort Dienstleistungen PHGR

Telefon 081 354 03 25, [ursina.kerle@phgr.ch](mailto:ursina.kerle@phgr.ch)

# Ausschreibung Alpiner Schutzwaldpreis 2009

Ein gesunder Schutzwald ist für die alpinen Lebensräume die beste natürliche Versicherung vor Naturgefahren. Um Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Bergwaldes im Alpenraum zu fördern, wird dieses Jahr von der ARGE Alpenländischer Forstvereine zum vierten Mal der Internationale Alpine Schutzwaldpreis ausgeschrieben werden. Gesucht werden unter anderem auch beispielhafte Schulprojekte.

VON BEAT PHILIPP



Die ARGE Alpenländischer Forstvereine setzt sich aus den Forstvereinen Tirol, Südtirol, Bayern, Liechtenstein, dem Vorarlberger Waldverein und Graubünden Wald zusammen. Zweck dieser ARGE ist es, durch den zwischenstaatlichen Gedankenaustausch, die Probleme der Waldbewirtschaftung im Alpenraum anzusprechen und gemeinsame Lösungsinitiativen zu setzen.

In diesem Kontext vergibt die ARGE Alpenländischer Forstvereine jährlich den Alpinen Schutzwaldpreis. Mit diesem Anerkennungspreis werden beispielhafte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Bergwaldes im Alpenraum und zur Sensibilisierung für die Schutzwaldthematik gewürdigt. Darunter auch Projekte, welche von Schulen zum Thema Wald umgesetzt werden. Weil die Ausschreibung in der Regel erst ca. Mitte Jahr – eigentlich zu spät, um Schulen für eine Teilnahme in der Kategorie Schulprojekte zu motivieren – erfolgt, möchte Graubünden Wald jetzt schon darauf aufmerksam machen. Damit man sich etwas darunter vorstellen kann, hier zwei Beispiele von Beiträgen, welche bisher in der Kategorie «Schulprojekte» für den Preis nominiert waren:

## Praktisches Arbeiten und Lernen im Schutzwald

Die Waldorfschule Chiemgau (Bayern) veranstaltet jährlich für ihre SchülerInnen der achten Klasse eine Projektwoche auf einer einfachen Berghütte. Unter fachkundlicher Leitung von Forstpersonal machen die SchülerInnen praktische Erfahrungen in den Bereichen Steigbau, Pflanzung, Zaun Auf- und Abbau und Gleitschneeverbauung.

## Waldprojekt der Volksschule Zirl

Die SchülerInnen der Volksschule Zirl (Tirol) erhalten im Rahmen einer klassen- und

fächerübergreifenden Wald-Projektwoche die Gelegenheit, das Ökosystem Wald mit seinen Tieren und Pflanzen besser kennen zu lernen und sich durch aktiv handelndes Lernen und Erleben mit dem Thema Wald auseinanderzusetzen.

Das Gewinnerprojekt erhält einen Betrag von Euro 1000.- sowie Spesenvergütung für die Fahrt zur Preisverteilung.

Impressionen und den Pressetext der Preisverleihung 2008 findet man auf der Website [www.graubuendenwald.ch](http://www.graubuendenwald.ch). Es würde uns freuen, wenn bei künftigen Preisverleihungen auch Schulprojekte aus dem Kanton Graubünden prämiert werden könnten. Die eigentliche Wettbewerbseingabe ist sehr unkompliziert und mit wenig Aufwand verbunden. Lehrpersonen, welche sich für den Wettbewerb interessieren, können sich bei Graubünden Wald melden, damit wir ihnen das Ausschreibungsformular zustellen, sobald es verfügbar ist.

Graubünden Wald  
c/o Amt für Wald Graubünden  
Beat Philipp  
Telefon 081 257 3866, beat.philipp@afw.gr.ch  
[www.graubuendenwald.ch](http://www.graubuendenwald.ch)

**WIR SUCHEN PER SOFORT**

**BALLNÄHERIN 180%**

**WIR BIETEN: FR. 1.50 TAGESLOHN, 80-STUNDENWOCHE,  
IHRE KINDER KÖNNEN GLEICH MITARBEITEN  
ARBEITSORT: PAKISTAN.**

**DANK IHREM EINSATZ KÖNNEN  
SCHWEIZER SCHULEN BILLIGER EINKAUFEN!**

**ONLINE-BEWERBUNGSFORMULAR: [WWW.KEHRSITE.CH](http://WWW.KEHRSITE.CH)**

 Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

# Ernährungs-Fussabdruck im Unterricht

Ernährung ist ein wichtiges Unterrichtsthema und es ist auch ein wichtiges Umweltthema. Denn 30 Prozent der Umweltbelastung lassen sich auf die Ernährung zurückführen. Weil Veränderungen im Kopf beginnen und es einfach ist, einen Beitrag zu einem kleineren ökologischen Fussabdruck zu leisten, hat der WWF neue Unterrichtsmaterialien zusammengestellt. Mit ihnen kann das Thema ohne grossen Vorbereitungsaufwand auf kreative Weise im Schulzimmer vermittelt werden.

VON INES FLORIN, WWF



Pause machen ohne Fleisch Foto © WWF/Dragan Nikolic

Der ökologische Fussabdruck gibt Auskunft über unseren Ressourcenverbrauch. Für Wohnen, Mobilität und Ernährung verbrauchen wir in der Schweiz 2,4-mal so viele Ressourcen, wie die Erde uns langfristig bieten kann. Wir bräuchten also 2,4 Planeten, wenn alle so leben würden wie wir in der Schweiz. Das heisst: Unser Fussabdruck ist viel zu gross. Auf kleinerem Fuss zu leben, ist also das Ziel.

Vor allem der Fleischkonsum trägt bei zum grossen Ernährungs-Fussabdruck. Denn die Tierhaltung belastet das Klima und braucht viel Ackerfläche für die Futterproduktion. Fleisch sollte etwas Besonderes sein und aus Bio-Produktion stammen. Wer nur drei Mal pro Woche Lammkotelett, Lasagne Bolognese oder Salsiz isst und dafür mehr Salat, Gemüse, Reis, Teigwaren und Früchte, verringert den zu grossen Ernährungs-Fussabdruck schon um 20 Prozent.

## Unterrichtsmaterialien

Der WWF bietet Lehrpersonen der Primarstufen viele attraktive Möglichkeiten, dieses Thema in den Schulalltag einzubringen. Das Fussabdruck-Spiel «Weniger ist mehr» liefert den idealen spielerischen Einstieg. Zur Vertiefung stehen Arbeitsblätter und Infomaterialien bereit, damit die Kinder lernen, welche Gemüse und Früchte bei uns Saison haben und warum Fleisch essen der Umwelt erheblich schadet. Kindergerechte

Rezeptvorschläge und konkrete Konsumtipps helfen Schülerinnen und Schülern – und nicht zuletzt Eltern – das spannende Thema auch im Alltag ernst zu nehmen. Alles, was Sie als Lehrerin oder Lehrer für die Fächer Mensch und Umwelt, Mathematik und Sprache suchen, finden Sie unter [wwf.ch/schule](http://wwf.ch/schule) oder [wwf.ch/scuola](http://wwf.ch/scuola) zum kostenlosen Download.

## Damit ist schon viel getan:

- Nur drei Mal Fleisch essen pro Woche verringert den Ernährungs-Fussabdruck um 20 Prozent
- Bio-Produkte und Lebensmittel aus der Region kaufen
- Essen, was die Saison hierzulande bereithält
- Auf eingeflogene Früchte und Gemüse konsequent verzichten
- Mit dem Fahrrad oder zu Fuss einkaufen

## Aktion Panda-Zmittag

Um für das Thema umweltgerechte Ernährung zu sensibilisieren, führt der WWF am 15. September 2009 gemeinsam mit Kinderkrippen, Mittagstischen, Kantinen, Spitätern und Restaurants die Aktion Panda-Zmittag durch.

Mehr dazu finden Sie ab dem 15. Juni unter [wwf.ch/pandazmittag](http://wwf.ch/pandazmittag).

## educanet<sup>2</sup>

# Fünf Kerzen und viel Speicherplatz – Happy Birthday educanet<sup>2</sup>!

Seit 5 Jahren sorgt educanet<sup>2</sup>, die Bildungscommunity der Schweiz, für stark steigende Nutzerzahlen. Die sich ständig entwickelnde Plattform ist weltweit einzigartig: Von Bund und Kantonen gemeinsam finanziert, steht diese webbasierte Plattform allen

öffentlichen Schulen der Schweiz kostenlos zur Verfügung.

Fasst man educanet<sup>2</sup> in Zahlen, so sind das heute 91.7% aller Schweizer Schulen, die eine Lern- und Arbeitsplattform einsetzen:

schweizweit 3200 Schulen; 343'000 Schülerinnen und Schüler und 104'000 Lehrpersonen in 15'821 Gruppen und 26'881 Klassen. Sie erzeugen gemeinsam 700'000 Visits pro Monat auf educanet<sup>2</sup>.

Weitere Informationen  
[www.educanet2.ch](http://www.educanet2.ch)